

3. Schweizer Asylsymposium Aufnehmen – Schützen – Integrieren

Die Schweizer Kontingentsflüchtlings- und
Integrationspolitik auf dem Prüfstand



21.– 22. Januar 2009 / Bern

Aufnehmen – Schützen – Integrieren

Die Schweizer Kontingentsflüchtlings- und Integrationspolitik auf dem Prüfstand

Eine Vielzahl von Flüchtlingen befindet sich in Ländern, in denen sie nach ihrer Flucht keinen Zugang zu angemessenem Schutz oder einer nachhaltigen Lösung haben. Neuansiedlung in einem Drittland ist ein Weg, Flüchtlingen Schutz und eine gesicherte Zukunft zu bieten (Resettlement).

In Zusammenarbeit mit dem UN-Flüchtlingshochkommissariat UNHCR hat die Schweiz mit humanitären Aufnahmeprogrammen («Flüchtlingskontingenten») in der Zeit von 1950 bis 1995 vielen Flüchtlingen aus Ungarn, Tibet, der Tschechoslowakei, Chile, Indochina, Polen, Iran, Bosnien-Herzegowina, Äthiopien, Sudan, Tunesien, Somalia, Irak und Ruanda Schutz und eine neue Lebensperspektive in unserem Land gewährt. Wegen des starken Anstiegs der Asylgesuche im Zuge der Balkankriege wurde die Kontingentspraxis 1998 formell ausgesetzt. In der Zwischenzeit sind viele Bürgerkriegsflüchtlinge nach Bosnien und Kosovo zurückgekehrt, und die Zahl der individuellen Asylgesuche bewegt sich seit Jahren auf tiefem Niveau. Das Asylgesetz sieht auch in seiner heutigen Fassung die Möglichkeit der Aufnahme von Flüchtlingsgruppen vor. Auf dieser gesetzlichen Basis wurde zuletzt im Jahr 2005 eine kleine Gruppe usbekischer Flüchtlinge in der Schweiz aufgenommen.

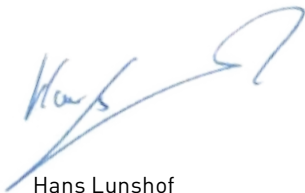


Heute bieten eine wachsende Gruppe europäischer Staaten sowie auch Länder Nord- und Südamerikas Neuansiedlungsmöglichkeiten für Flüchtlinge. Auf Ebene der Europäischen Union wird an einem EU-weiten Neuansiedlungsprogramm gearbeitet. Das 3. Schweizer Asylsymposium möchte einen Beitrag leisten zur Wiederaufnahme und Weiterentwicklung der Schweizer Kontingentsflüchtlingspolitik. Aktuelle Erfahrungen aus Skandinavien zeigen dabei Wege auf, wie eine künftige Neuansiedlungspolitik in der Schweiz aussehen könnte.

Ein wichtiger Aspekt der Neuansiedlungspolitik ist die Integration. Am Symposium sollen mögliche Konzepte und Verfahren zur Erstaufnahme und Integration von Flüchtlingsgruppen in der Schweiz formuliert werden. Dabei werden die Lehren aus der Schweizer Kontingentsflüchtlingsaufnahmepraxis von 1950–1995 ebenso berücksichtigt wie aktuelle Erfahrungen und Beispiele von «best practice» aus Europa.

2008 ist in der Schweiz die Verantwortung für die Integrationsförderung vom Bund an die Kantone übergegangen. Die spezifische Ausrichtung von Angeboten für Flüchtlinge wurde fallen gelassen – die Integrationspolitik richtet sich neu an alle Migrantinnen und Migranten, die mit Aufenthaltsperspektiven in der Schweiz leben. Unter Einbezug der verschiedenen Integrationsakteure werden am zweitägigen Symposium die Herausforderungen der neuen schweizerischen Integrationspolitik, die Rollen der verschiedenen Akteure sowie die Möglichkeiten einer umfassenden Evaluation der Integrationsförderung erörtert.

Als nationale Fachtagung richtet sich das Symposium an alle Akteurinnen und Akteure des Asyl- und Integrationsbereichs, an die Forschung und Lehre sowie auch an die Medien. Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns über Ihre Teilnahme am 3. Schweizer Asylsymposium.



Hans Lunshof
Leiter UNHCR-Verbindungsbüro
für die Schweiz und Liechtenstein



Beat Meiner
Generalsekretär Schweizerische
Flüchtlingshilfe SFH

Programm

Mittwoch, 21. Januar 2009

- 08:45 **Eintreffen und Registrierung der Gäste bei Kaffee und Gipfeli**
- 09:10 **Begrüssung der Gäste**
Beat Meiner, Generalsekretär der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH;
Hans Lunshof, Leiter des UNHCR-Verbindungsbüros Schweiz und Liechtenstein
- 09:20 **Eröffnung des Symposiums**
Botschafter Thomas Greminger, Chef der politischen Abteilung IV,
Menschliche Sicherheit, Eidgenössisches Departement für Auswärtige
Angelegenheiten EDA
- 09:30 **Hintergründe der Kontingentsflüchtlings- bzw. Neuansiedlungspolitik**
Vincent Cochetel, Deputy Director, Division of International Protection, UNHCR
- 09:50 **Resettlement – Best Practices, Erfahrungen aus Skandinavien**
Oskar Ekblad, Head of Asylum Examination Division, Migration Board
Sweden sowie ein/e Regierungsvertreter/in aus Norwegen
- 10:10 **Diskussionspodium zur gruppenweisen Aufnahme von Flüchtlingen**
Anne la Cour Vågen, Head of Department Protection and Repatriation,
Danish Refugee Council; Oskar Ekblad, Migration Board Sweden; Botschafter
Thomas Greminger, EDA; Roger Schneeberger, Generalsekretär Konferenz
der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren KKJPD;
Urs Betschart, stv. Direktor Bundesamt für Migration BFM; Barbara Walther,
Bereichsleiterin Soziale Aufgaben und Migration, Caritas Schweiz
- 10:50 **Pause**
- 11:20 **Wo steht die Integrationsförderung in der Schweiz nach dem Systemwechsel?**
Mario Gattiker, Vizedirektor BFM, Chef des Direktionsbereichs Arbeit,
Integration und Bürgerrecht
- 11:40 **Diskussionspodium zur Integrationsförderung**
Mario Gattiker, Vizedirektor BFM; Erwin Jutzet, Staatsrat FR,
Sicherheits- und Justizdirektion; Cornelia Mayinger, Leiterin Caritas
Kanton Schwyz; Thomas Facchinetti, Integrationsdelegierter NE;
Hansjoerg Vogel, Integrationsdelegierter LU
- 12:20 **Wie kann Integrationsförderung evaluiert und ihre Wirkung gemessen werden? Erfahrungen in der EU.**
Thomas Huddleston, Policy Analyst, Migration Policy Group, Brussels
- 12:40 **Mittagessen**

14:00

Workshops 1 – 8

Workshop 1

Neuansiedlung von Flüchtlingen in der Schweiz

Welche Gruppen werden aufgenommen? Wie wird das Auswahlverfahren durchgeführt? Welche Akteure sind beteiligt? Formulierung von Konzepten und Verfahren zur gruppenweisen Aufnahme von Flüchtlingen unter Einbezug aktueller Erfahrungen und Beispiele von «best practice» aus Skandinavien.

Ruben Ahlvin, Refugee Quota Coordinator, Migration Board Sweden; Regierungsvertreter/in aus Norwegen; Ajmal Khybari, Senior Resettlement Officer UNHCR; Urs Betschart, stv. Direktor BFM; Beat Meiner, Generalsekretär SFH

Workshop 2

Aufnahme und Integration von Kontingentsflüchtlingen

Wie funktioniert die gruppenweise Aufnahme und Integration von Flüchtlingen in Skandinavien? Welche Lehren ziehen wir aus der Schweizer Aufnahmepraxis 1950–1995? Welche Rollen spielen Behörden und NGOs? Formulierung von Konzepten und Verfahren zur Erstaufnahme und Integration von gruppenweise aufgenommenen Flüchtlingen unter Einbezug aktueller Erfahrungen und Beispiele von «best practice» aus Skandinavien.

Anne la Cour Vågen, Danish Refugee Council; Oskar Ekblad, Migration Board Sweden; Vincent Cochetel, Deputy Director UNHCR; Roger Schneeberger, Generalsekretär KKJPD; Reto Hüsler, Chef Stab Internationales, BFM; André Durrer, Leiter Abteilung Zentralschweiz, Caritas Schweiz

Workshop 3

Chancen und Risiken der neuen Schweizer Integrationspolitik

Wo steht die Integrationsförderung in der Schweiz nach dem Systemwechsel? Wurden die vom Bund formulierten Ziele erreicht? Wie werden die Erfahrungen und Ressourcen der verschiedenen Integrationsakteure genutzt? Welche aktive Rolle übernehmen die MigrantInnen und ihre Netzwerke?

Mario Gattiker, Vizedirektor BFM; Kevin Luximon, Sekretär des Forums für die Integration der Migrantinnen und Migranten, FIMM; Magaly Hanselmann, Integrationsdelegierte VD; Christof Meier, Leiter Integrationsförderung Stadt Zürich; Barbara Ackermann, stv. Geschäftsleiterin Schweizerisches Arbeiterhilfswerk Schaffhausen

Workshop 4

Integration unter Berücksichtigung der kulturellen Rechte als Menschenrechte

Vor dem Hintergrund der kulturellen Rechte verstehen wir Integration als Perspektive einer Kultur der Gastfreundschaft und Gegenseitigkeit. Die Vielfalt ist ein Reichtum, der geschützt und auch geschätzt werden sollte. Welcher Platz kommt den kulturellen Rechten zu im Spannungsfeld von Vielfalt und

der Achtung allgemeingültiger Prinzipien? Was ist ihr Beitrag im Integrationsdiskurs? Welches sind die Herausforderungen und Grenzen bei der Umsetzung der kulturellen Rechte?

Simone Zurbuchen, Dozentin Interdisziplinäres Institut für Ethik und Menschenrechte, Universität Fribourg; Muriel Beck Kadima, Gerichtsschreiberin Bundesverwaltungsgericht; Carmel Fröhlicher Stines, Präsidentin Carrefour de réflexion sur le racisme anti-noir CRAN; Kathrin Buchmann, Leiterin Recht, Verfahren, Länder ad interim, SFH

Workshop 5

Wie kann Integrationsförderung evaluiert und ihre Wirkung gemessen werden?

Formulierung möglicher Konzepte und Verfahren zur Evaluation der Integrationsförderung und ihrer Wirkung; aktueller Stand der Forschung und Lehre; Erfahrungen und Beispiele von «best practice».

Thomas Huddleston, Migration Policy Group, Brussels; Simone Prodoliet, Geschäftsführerin Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen; Denise Efonayi, Vize-Direktorin Schweizerisches Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien SFM; Adrian Gerber, Chef Sektion Integration, BFM; Thierry Müller, Leiter Asylfürsorge NE

Workshop 6

«Projets urbains»: Förderung der Quartierentwicklung

Integrationsfragen stellen sich gehäuft in Städten und ihren Agglomerationen. Mit den «Projets urbains» fördert der Bund gezielt die Quartierentwicklung in ausgewählten städtischen Gebieten. Erste Resultate legen Integrationsdefizite offen und weisen den Weg für geeignete Fördermassnahmen.

Josiane Maury, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bundesamt für Raumentwicklung ARE; Doris Sfar, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bundesamt für Wohnungswesen BWO; Alex Willener, Dozent Hochschule Luzern und Projektleiter von Quartierentwicklungsprozessen;; Reto Neuhaus, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Sektion Integration, BFM; Christine Müller, Leiterin Integration und Bildung, SFH

Workshop 7

Spezifische Voraussetzungen der Integration von Flüchtlingen

Seit Januar 2008 richtet sich die Integrationsförderung gleichermaßen an alle «AusländerInnen mit Aufenthaltsperspektiven in der Schweiz». Flüchtlinge sind im Unterschied zu anderen MigrantInnen jedoch häufig von traumatischen Erlebnissen und Erfahrungen belastet, die den Integrationsprozess beeinflussen. Wie werden die spezifischen Voraussetzungen und Bedürfnisse von Flüchtlingen bei der Integration berücksichtigt? Formulierung von Empfehlungen zur Integrationsförderung von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen.

Raymond Caduff, Flüchtlingsdelegierter LU; Cornelia Mayinger, Caritas Kanton Schwyz; Hasim Sancar, Leiter Sozialberatung Schweizerisches Rotes Kreuz; Martine Scholer, Koordinatorin IntegrationBE; Birgit Einzenberger, Rechtsberaterin UNHCR

Workshop 8

Forumtheater MARALAM

Entdecken Sie auf spielerische Weise neue Zugänge zum Thema Integration! Forumtheater ist eine interaktive Theaterform oder eine Art theatralische Diskussion. Durch die spielerische Form entsteht Lust, die Szenen zu verändern und Figuren zu ersetzen. Sie können aktiv ins Bühnengeschehen eingreifen, Lösungsideen ausprobieren und auf diese Weise unmittelbar mögliche Konsequenzen des eigenen Handelns gefahrlos und risikofrei erleben.

Peter Braschler, Forumtheater MARALAM, Zürich, www.maralam.net

17:00 **Apéro** mit Rapper Junior Manizao

19:00 **Abendessen** und Rahmenprogramm mit Arthur Roscha, der uns auf spannende und humorvolle Weise bezaubert.

Donnerstag, 22. Januar 2009

08:45 **Eintreffen der Gäste bei Kaffee und Gipfeli**

09:15 **Sie waren einst Flüchtlinge**

Ehemalige Kontingentsflüchtlinge erzählen uns ihre Geschichte und stehen für Fragen zur Verfügung. Francis Matthey, Präsident Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM, und Hans Lunshof, UNHCR, stellen gemeinsam mit dem Autor, Michael Walther, das Buch «Sie waren einst Flüchtlinge» vor.

10:15 **Pause**

10:45 **Podium zum Thema Kontingentsflüchtlingspolitik**

Micheline Calmy-Rey, Vorsteherin Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA (angefragt); Kathrin Hilber, Präsidentin Konferenz der Kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK; Markus Notter, Präsident Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren KKJPD; Eduard Gnesa, Direktor Bundesamt für Migration BFM; Pfarrer Thomas Wipf, Präsident Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK; Ivo Fürer, emeritierter Bischof von St. Gallen; Schwester Nadja Bühlmann, Präsidentin Justitia et Pax

12:00 **Fazit des Symposiums und Verabschiedung der Gäste**

Hans Lunshof, Leiter des UNHCR-Verbindungsbüros für die Schweiz und Liechtenstein; Beat Meiner, Generalsekretär Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH

12:15 **Mediapunkt**

Informationen und Interviews für die Medien



www.unhcr.ch
www.osar.ch
www.bern.ch
www.bernmobil.ch
www.sbb.ch

Tagungsort Weltpostverein, Weltpoststrasse 4, 3015 Bern, +41 (0)31 350 32 30. Vom Stadtzentrum erreichen Sie den Tagungsort innerhalb von 15 Minuten. Besteigen Sie das Tram der Linie 3 Richtung Saali ab Bahnhof Bern und fahren Sie bis zur Station «Weltpostverein»; gleich auf der gegenüberliegenden Strassenseite befindet sich der Weltpostverein. Parkplätze sind keine vorhanden; kostenpflichtige Parkplätze bietet allenfalls das Zentrum Egghölzli, Weltpoststrasse 16–20, 3015 Bern.

Tagungsbeitrag Der Tagungsbeitrag beträgt CHF 420.– (inkl. allen im Programm erwähnten Mahlzeiten, Pausenverpflegungen und Unterhaltungsangeboten). Für Studierende gilt ein reduzierter Beitrag von CHF 120.–. Bitte legen Sie der Anmeldung eine Kopie Ihrer Studienbescheinigung (Legi) bei. Nach der Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung, die Sie bitte vor Tagungsbeginn bezahlen möchten. Bei Stornierung der Anmeldung nach dem 10. Januar 2009 ist der gesamte Tagungsbeitrag zu bezahlen.

Übernachtungen Übernachtungskosten sind im Tagungsbeitrag nicht inbegriffen.

Anmeldung Auf elektronischem Weg auf der Website der SFH www.osar.ch/symposium oder mit beiliegendem Formular per Post oder Fax bis 20. Dezember 2008.

Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
3. Schweizer Asylsymposium
Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154, CH-3001 Bern
Fax: +41 (0)31 370 75 00
E-Mail: info@osar.ch

Anmeldung

Ich nehme am 3. Schweizer Asylsymposium (21.–22. Januar 2009) teil:

Name
Vorname
Organisation
<input type="checkbox"/> beruflich <input type="checkbox"/> privat <input type="checkbox"/> StudentIn
Adresse
PLZ / Ort
Telefon / Natel
E-Mail

Weil die Workshops (WS) parallel stattfinden, können Sie nur an einem WS teilnehmen. Da die Teilnehmerzahl pro WS zudem begrenzt ist, bitten wir Sie, bei drei WS eine Präferenz (1, 2 und 3) anzugeben.

Präferenz			Workshop
1	2	3	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	WS 1: Neuansiedlung von Flüchtlingen in der Schweiz
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	WS 2: Aufnahme und Integration von Kontingentsflüchtlingen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	WS 3: Chancen und Risiken der neuen Schweizer Integrationspolitik
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	WS 4: Integration unter Berücksichtigung der kulturellen Rechte als Menschenrechte
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	WS 5: Wie kann Integrationsförderung evaluiert und ihre Wirkung gemessen werden?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	WS 6: «Projets urbains»: Förderung der Quartierentwicklung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	WS 7: Spezifische Voraussetzungen der Integration von Flüchtlingen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	WS 8: Forumtheater Maralam

Ich nehme am Abendessen teil

Ich nehme am Abendessen nicht teil

vegetarisch

Bei Stornierung der Anmeldung nach dem 10. Januar 2009 muss der ganze Tagungsbeitrag bezahlt werden.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____